



PRESSEBERICHT

zur 01.öffentlichen Sitzung des Projektausschusses Stadthalle vom 07.02.2022.

Vorhandene Grundlagen und Historie

Zu Beginn der Sitzung skizziert Bauamtsleiter Benjamin Novotny die Historie der Stadthalle und gab einen Einblick in die bauliche Ausgangssituation.

Um den heutigen Anforderungen aus bau- und veranstaltungstechnischer Sicht gerecht zu werden, sowie beispielsweise auch unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, gilt es das Gebäude zukunftsweisend aufzustellen. Hierzu ist eine ganzheitliche Betrachtung notwendig, welche die Bausubstanz detailliert untersucht und klärt, ob eine Sanierung sich mit den zu definierenden Nutzungen, auch unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, in Einklang bringen lässt.

Die Stadthalle steht nicht unter Denkmalschutz, was auf den 1975/76 erfolgten Umbau und den damit einhergehenden gravierenden Verlust an historischer Substanz und Ausstattung zurückzuführen ist. Das äußere Erscheinungsbild veränderte sich durch neue Fensterausbrüche und neue Zugänge, durch die Begradigung der ehemals neubarock ausschwingenden Terrasse und vor allem durch die vollständige Auswechslung des historischen Sprossenfensterbestandes durch Einscheibenverglasungen. Gemäß der Beurteilung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege „verlor das Gebäude dadurch seine historische Aussagekraft als repräsentativer, unterschiedliche Funktionen erfüllender Gesellschaftsbau einer fränkischen Kleinstadt in den 1920er Jahren. Der damalige Wunsch, durch eine entsprechend ambitionierte Architektur Stadthallen zu einem vermittelnden Ort der Massenkultur werden zu lassen, ist vor allem aufgrund der hohen Verluste an bauzeitlicher Ausstattung nicht mehr anschaulich ablesbar.“

Darüber hinaus wurde neben einer Erneuerung der Dacheindeckung auch im Bereich der Heizungstechnik Ertüchtigungen durchgeführt. So wurde die Stadthalle 2013/14 an das Fernwärmenetz angeschlossen und die Ölheizung in diesem Zusammenhang stillgelegt.

Am Gebäude fanden in der Vergangenheit folgende weitere Umbaumaßnahmen statt:

Eine wichtige Aufgabe des Projektausschusses wird es sein, die späteren Nutzungen der Stadthalle festzulegen. Nur so kann eine Planung zielgerichtet und auf die Anforderungen der Beteiligten ausgerichtet werden. Mit Blick auf die Veranstaltungen im Betrachtungszeitraum 2017–2019 zeigt sich eine durchschnittliche Belegung der Halle von 193 Tagen. Die Mehrheit der Belegungen stellen dabei Vereinsveranstaltungen dar. Aber Kulturveranstaltungen stellen einen bedeutenden Anteil der Belegungen dar. Die Jahre 2020 und 2021 fanden im Rahmen der Betrachtung aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Veranstaltungskalender keinen Einbezug.

Die Mitglieder des Projektausschusses sprachen sich am Ende der Ausführungen einstimmig für die Ausarbeitung eines Fragebogens zur Beteiligung der Bürger am Prozess der Modernisierung der Stadthalle. Auch die Vereine sollen zu ihren Zukunftsvisionen befragt werden.

Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Stadthalle

Als weiteren Tagesordnungspunkt rief die Verwaltung die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Stadthalle auf. Hier fanden Gespräche zu benötigten Planungsbeteiligten statt. Neben einer Schadstoffanalyse der Baustoffe der Bestandsimmobilie soll ein Statik Gutachten Aufschluss über die Bausubstanz geben.